

# Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Progroup AG Offenbach/Queich	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	20.09.2022

## Progroup AG

### Offenbach/Queich

## Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

### Konzern - Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

#### 1. Grundlagen des Konzerns

#### 2. Wirtschaftsbericht

#### 3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

##### 1) Grundlagen des Konzerns

Der Unternehmensgegenstand der Progroup AG ist die Übernahme und Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere an Unternehmen der Papier- und Wellpappindustrie einschließlich solcher Unternehmen, die Lieferungen und Leistungen aller Art, namentlich Dienstleistungen an Unternehmen der Papier- und Wellpappindustrie erbringen, ferner die Übernahme von Geschäftsleitungs- und sonstigen Verwaltungsfunktionen für derartige Unternehmen.

In der Progroup AG sind im Wesentlichen die zentralen Funktionen Unternehmensentwicklung, Pricing, Produktionsplanung, Kundenservice, Transportplanung, Logistik, Rohstoffmanagement, Unternehmenskommunikation, Marketing, IT, Rechnungswesen für die Mehrzahl der Einzelgesellschaften sowie den Konzern, Treasury, Controlling, Personalwesen, Recht und Zentraleinkauf angesiedelt.

Zum Progroup-Konzern gehören inklusive der Progroup AG fünfzehn Gesellschaften. Die Progroup AG hält Beteiligungen an acht inländischen und sechs ausländischen Gesellschaften, die alle in den Konzernabschluss der Progroup AG einbezogen werden. Der Bereich Board umfasst insgesamt elf Wellpappformatwerke. Obergesellschaft ist die Progroup Board GmbH, in der die fünf deutschen Wellpappformatwerke angesiedelt sind. Die sechs ausländischen Werke werden von 100%igen Tochtergesellschaften der Progroup Board GmbH in Frankreich, Großbritannien, Polen, der Tschechischen Republik und Italien betrieben. Zwei weitere Werke in befinden sich zum Jahresende 2021 in der konkreten Umsetzungsphase. PW14 in Stryków (Polen) und PW15 in Petersberg (Deutschland).

Die in 2019 gegründete Gesellschaft Progroup Board Kft. (Budapest, Ungarn) hatte im Geschäftsjahr 2021 noch keinen operativen Geschäftsbetrieb. Der Bereich Paper betrifft die vorgelagerte Wertschöpfungsstufe der Herstellung von Wellpappenrohmaterial. Dieser Bereich umfasst die Progroup Paper PM1 GmbH mit ihrer Papierfabrik in Burg sowie deren 100%ige Tochtergesellschaften, die Progroup Paper PM2 GmbH mit ihrer Papierfabrik in Eisenhüttenstadt sowie die Progroup Paper PM3 GmbH, mit ihrer erfolgreich im August 2020 angelaufenen Papierfabrik in Sandersdorf-Brehna. Die Progroup Power 1 GmbH mit ihrem EBS Heizkraftwerk in Eisenhüttenstadt versorgt die Progroup Paper PM2 GmbH mit Dampf und veräußert Strom am Spotmarkt über das öffentliche Netz. Die Progroup Logistics GmbH als Logistikunternehmen erbringt innerhalb und außerhalb des Konzerns Transportdienstleistungen. Die Progroup AG hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile der Konzerngesellschaften. Die Progroup AG hat Ergebnisabführungsverträge mit der Progroup Paper PM1 GmbH (seit 2009), der Progroup Board GmbH (seit 2014), der Progroup Power 1 GmbH (seit 2016) und der Progroup Power 2 GmbH (seit 2018) geschlossen. Daneben besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Progroup Paper PM1 GmbH, der Progroup Paper PM2 GmbH (seit 2007) und der Progroup Paper PM3 GmbH (seit 2018).

Die Wertschöpfungskette innerhalb der Unternehmensgruppe beginnt bei den drei Papierfabriken Progroup Paper PM1 GmbH (PM1), Progroup Paper PM2 GmbH (PM2) und Progroup Paper PM3 GmbH (PM3). Die PM2 wird durch die Progroup Power 1 GmbH (PPO1) in einer vorgelagerten Stufe durch die Erzeugung von Dampf/Strom unterstützt. Der wichtigste Einsatzfaktor für die Papierproduktion ist Altpapier. Aus den Papierfabriken werden hauptsächlich die Wellpappformatwerke innerhalb der Unternehmensgruppe sowie in begrenztem Umfang externe Kunden beliefert. Aufgrund der komplementären technischen Ausgestaltung können Wellpappenrohmaterialien mit einem Flächengewicht zwischen 60 g/m<sup>2</sup> und 230 g/m<sup>2</sup> hergestellt werden.

Die zweite zentrale Wertschöpfungsstufe ist die Produktion und der Vertrieb von Wellpappformaten und damit die Belieferung der Verpackungshersteller, die wiederum die Endkunden / Verbraucher beliefern. Die Wellpappenerzeugung konzentriert sich auf die Standorte Offenbach a.d. Queich, Burg, Schüttorf, Plößberg und Eisfeld im Inland sowie die Standorte in Frankreich (Douvrin), der Tschechischen Republik (Rokycany), Polen (Strykow und Trzcinica), Großbritannien (Ellesmere Port) und Italien (Drizzona). Zwischen den einzelnen Wertschöpfungsstufen finden transportlogistische Prozesse statt, welche durch die Progroup Logistics GmbH unterstützt werden.

Das Produktspektrum der Board-Werke umfasst ein- bis dreiwellige Wellpappen mit unterschiedlichen Wellengrößen. Die Bandbreite der Flächengewichte reicht von rd. 300 g/m<sup>2</sup> bis zu knapp 2 kg/m<sup>2</sup>. Generell gibt es Trends zu leichtgewichtigerer Wellpappe bei gleicher Festigkeit sowie zu Kleinserien, um den immer differenzierteren Anforderungen der Verpackungsindustrie gerecht zu werden. Für beide Trends ist Progroup gut im Markt positioniert. Die Produktivität der Board-Werke konnte in 2021 insgesamt weiter gesteigert werden.

Das Kundenspektrum im Bereich Wellpappen umfasst überwiegend mittelständische Verpackungshersteller. Der Bereich Paper beliefert zum größten Teil die Board-Werke und daneben auch externe Kunden.

Im Progroup-Konzern waren zum Ende des Geschäftsjahres 1.554 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2020: 1.455 Mitarbeiter). Davon waren 1.065 gewerbliche Mitarbeiter, 438 Gehaltsempfänger und 51 Auszubildende bzw. Aushilfen. Die Unternehmensphilosophie von Leistung und Gegenleistung spiegelt sich auch in den Entlohnungssystemen der Mitarbeiter wider. Über alle Mitarbeitergruppen werden durch gezielten Einsatz variabler Vergütungsbestandteile Leistungsanreize gesetzt.

Im Rahmen des Umweltmanagements wird die Einhaltung der bestehenden Umweltgesetze und Auflagen laufend überwacht.

Die Progroup AG wurde im Geschäftsjahr 2021 durch den Vorstandsvorsitzenden Jürgen Heindl, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Maximilian Heindl sowie den Vorstandmitgliedern Dr. Volker Metz und Philipp Kosloh geleitet. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Personen.

## 2) Wirtschaftsbericht

### a) Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erneut, trotz der Auswirkungen der Corona Pandemie, ein Absatzrekord beim Vertrieb von Wellpappe erzielt. Das Absatzwachstum lag dabei wieder deutlich über der Entwicklung des Referenzmarktes. Insgesamt war das Marktumfeld für Wellpappenrohmaterial als auch Wellpappe in 2021 durch schwankende Marktbedingungen charakterisiert. Der Markt für Wellpappenrohmaterial war über das ganze Geschäftsjahr angespannt, bedingt durch die gestiegene Nachfrage nach Wellpappen, unter anderem durch das boomende Online-Geschäft in der Pandemie sowie dem Trend hin zu nachhaltigeren Verpackungslösungen. Auf Grund des sich bereits zum Beginn des Geschäftsjahres abzeichnenden starken Anstiegs der Rohstoffpreise, ist auch der Wellpappenrohmaterialpreis deutlich angestiegen. Die Verfügbarkeit von Altpapier war auf Grund der Pandemie verknappt, da vor allem der Handel eine deutlich kleinere Menge an Altpapier abgeworfen hat und in geringerem Maße Haushaltssammlungen erfolgten. Somit ist abgesehen von einer kurzfristigen Stabilisierung des Altpapierpreises im Sommer der Bezugspreis im Laufe des Geschäftsjahres deutlich gestiegen. Dies hatte im ersten Quartal einen negativen Effekt auf die Rohmarge, die erst durch die markttypisch zeitversetzte Anpassung der Preise in der zweiten Jahreshälfte kompensiert werden konnte.

Das Marktvolumen auf dem europäischen Markt für Wellpappenrohmaterial stieg gegenüber 2020 um rund 8% an.

Das Preisniveau für Wellpappe folgte wie üblich der preislichen Entwicklung auf dem Wellpappenrohmaterialmarkt mit dem typischen zeitlichen Nachlauf. Neben dem starken Rohstoffpreisanstieg führten auch höhere Energie-, Fracht- und Verpackungskosten zu einem Anstieg der Wellpappenpreise. Insgesamt führte dies zu einem starken Anstieg des Umsatzes und einem Anstieg der Rohmarge.

Das Marktvolumen im deutschen Referenzmarkt für Wellpappe stieg im Vergleich zum Vorjahr (November) um rund 8,0% an.

Insgesamt konnte bei der Formatmenge eine Absatzsteigerung von 11,0% erzielt werden, welche deutlich über der Entwicklung des Marktes liegt. Die Absatzmenge von Paper ist im Geschäftsjahr um 33,6% gestiegen, was im Wesentlichen aus dem Anlauf der neuen Papiermaschine PM3 im August 2020 resultiert. In der Folge ist neben dem weiteren Anstieg des internen Papierbedarfs durch das starke Wachstum im Bereich Board auch der externe Absatz von Wellpappenrohmaterial gestiegen.

Im Rahmen der beschriebenen Preisentwicklung sowie der deutlich gestiegenen Absatzmenge kam es zu einem sehr starken Umsatzanstieg in der Progroup-Gruppe von 54,1% gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 1.357,0 Mio. € nach einem Umsatz in 2020 von 880,8 Mio. €. Das EBITDA des Geschäftsjahres belief sich auf 273,2 Mio. € (2020: 178,1 Mio. €) und ist aufgrund der beschriebenen Preis-Margensituation trotz gesteigener Energie-, Instandhaltungs- und Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 53,4% gestiegen.

Im Jahr 2021 wurde der Bau des neuen Wellpappenformatwerks PW14 im polnischen Stryków begonnen. Geplant ist ab dem vierten Quartal 2022 jährlich bis zu 200.000 Tonnen Wellpappformate zu produzieren. Im dritten Quartal 2021 ist die Planung eines Ersatzbrennstoff (EBS)-Kraftwerks in Sandersdorf-Brehna (Sachsen-Anhalt, Deutschland), auf dem Gelände der Hightech-Papierfabrik PM3 gestartet, um die Prozesswärme- und Stromversorgung der Papierfabrik zu übernehmen. Der Baustart für das Heizkraftwerk ist für Ende 2022 geplant, die Inbetriebnahme soll Ende 2025 erfolgen. Auch im dritten Quartal 2021 ist die Bauvorbereitung für das Wellpappenformatwerk PW 15 in Petersberg (Rheinland-Pfalz, Deutschland) gestartet. Geplant ist ab dem zweiten Quartal 2023 bis zu 450 Mio. Quadratmeter Wellpappenformate pro Jahr zu produzieren.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren sind Umsatz, EBITDA, EBITDA Marge, Ergebnis, EK-Quote und Nettoverschuldungsgrad. Nicht finanzielle KPI's sind hauptsächlich HPM Kennzahlen.

### b) Ertragslage

Im Rahmen der beschriebenen verbesserten Preis-/Margengüte innerhalb des Berichtsjahres wurde aufgrund des deutlichen Absatzwachstums bei Board und Paper mit 273,2 Mio. € ein operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) über dem des Vorjahres erreicht. Das EBITDA in 2021 liegt deutlich über dem im Vorjahr prognostizierten Bereich. In Folge der stark gestiegenen Umsatzerlöse liegt die EBITDA-Marge mit 20,1% wie im Vorjahr prognostiziert auf dem Niveau des Vorjahres. Das dargestellte EBITDA basiert auf dem Ergebnis nach Steuern, bereinigt um Abschreibungen, Zinsergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie außergewöhnliche Erträge/Aufwendungen innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen abzüglich der sonstigen Steuern. Die im EBITDA für das Geschäftsjahr 2021 bereinigten außergewöhnlichen Erträge und Aufwendungen betragen 0,2 Mio. €. Nach der Umsetzung der geänderten Vorschriften des BilRUG sind diese Erträge und Aufwendungen nicht mehr direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen, sondern in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr um 54,1% auf 1.357,0 Mio. € (2020: 880,8 Mio. €). Die Umsatzentwicklung liegt damit über dem prognostizierten Bereich, welcher ein Wachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich auf einen Wert von 1.034 Mio. € vorhersagte. Die Umsatzentwicklung ist bei steigender Absatzmenge im Bereich der Wellpappenformate und Wellpappenrohmaterial auf die steigende Preisentwicklung zurückzuführen. Die durchschnittlichen Preisniveaus lagen im Geschäftsjahr 2021 bei den extern

verkauften Wellpappenrohropapieren um rund 54% und bei den Wellpappformaten um rund 30% über dem jeweiligen Durchschnittsniveau des Vorjahres.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr mit 87,2% bzw. 384,7 Mio. € deutlich höher angestiegen, als dies für das Geschäftsjahr geplant war. Der Anstieg resultiert aus den höheren Altpapier- und Papierpreisen. Darüber hinaus trugen höhere Energiekosten zu dem Anstieg bei.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr spürbar angestiegen (2021: 108,0 Mio. €, 2020: 100,4 Mio. €). Der Anstieg von rund 7,6% resultiert neben den allgemeinen Lohn- und Gehaltsanpassungen im Wesentlichen aus einem Zuwachs der durchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten. Dies ist hauptsächlich auf den Anstieg bei den Shared Service- und Konzernfunktionen sowie dem Aufbau von weiteren Schichten in der Operations Board zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 209,4 Mio. € um 14,3 Mio. € (7,2%) über dem Niveau des Vorjahres (195,1 Mio. €), was im Wesentlichen mit gestiegenen Frachtkosten und höheren Instandhaltungskosten zu erklären ist.

Der Anstieg der Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Kreditvolumen zurückzuführen, welches jedoch teilweise durch Sondertilgungen zum Jahresende gesunken ist.

Die Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2021 resultieren zu mehr als 2/3 aus Körperschaft- und Gewerbesteuer aus der steuerlichen Organschaft der Progroup AG mit der Progroup Board GmbH, der Progroup Paper PM1 GmbH, der Progroup Paper PM2 GmbH, der Progroup Paper PM3 GmbH, der Progroup Power 1 GmbH und der Progroup Power 2 GmbH. Darüber hinaus tragen insbesondere die Gesellschaften in Frankreich und der Tschechischen Republik zu den Ertragsteuern bei.

Im Geschäftsjahr 2021 konnte ein positives Jahresergebnis in Höhe von 94,8 Mio. € (Jahresergebnis 2020: 45,9 Mio. €) erwirtschaftet werden. Der im Vorjahr prognostizierte Bereich wurde sowohl prozentual wie auch absolut übertroffen.

Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung der Progroup in 2021 trotz der Auswirkungen der Corona Pandemie im Hinblick auf das EBITDA über den Erwartungen.

### **c) Finanzlage**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 155,9 Mio. € (Vorjahr: 175,7 Mio. €) erwirtschaftet. Trotz des höheren absoluten EBITDA ist der Cashflow im Vergleich zum Vorjahr unter dem gleichen Niveau aufgrund des deutlichen Working Capital Anstiegs.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -112,1 Mio. € (Vorjahr: -300,0 Mio. €) und resultiert hauptsächlich aus deutlich geringeren Investitionen für die Errichtung der neuen Wellpappwerke PW14 im polnischen Stryków, PW15 in Petersberg sowie Investitionen in weitere Wachstumsprojekte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf -75,1 Mio. € (Vorjahr: 54,5 Mio. €). Die Finanzverbindlichkeiten sind im Vergleich zum Jahresende 2020 deutlich gesunken. Hintergrund sind die planmäßigen Tilgungen der PLN Facilities und EUR Facilities sowie die vorzeitige Rückführung von Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung der PM3 sowie das Darlehen des Sonderkreditprogramms, das im Sommer 2020 in Folge der Corona-Pandemie aufgenommen wurde. Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Dividenden ausgeschüttet.

Zum Jahresende beliefen sich die Finanzverbindlichkeiten inklusive abgegrenzter Zinsen auf 879,4 Mio. € (Vorjahr: 935,3 Mio. €). Aufgrund von Regel- und Sondertilgungen reduzierten sich die Bankverbindlichkeiten um rund 55,9 Mio. €. In Verbindung mit dem gestiegenen EBITDA im Geschäftsjahr ergibt sich eine Reduzierung des Nettoverschuldungsgrades von 4,5 per 31.12.2020 auf 2,9 zum Jahresende 2021 (berechnet als Finanzverbindlichkeiten inklusive abgegrenzter Zinsen abzüglich liquider Mittel dividiert durch EBITDA). Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine deutliche Senkung prognostiziert, welche somit erreicht wurde.

Die seit 2015 bestehende und in 2017 angepasste Betriebsmittelkreditlinie unter Beteiligung von fünf Kreditinstituten mit einem Volumen von 50 Mio. € bietet einen ausreichenden Liquiditätsspielraum und war zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2021 33,0% (Vorjahr: 28,6%) unter Berücksichtigung von 70% der Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (Sonderposten für Investitionszuschüsse). Die Entwicklung der Eigenkapitalquote liegt damit über dem im Vorjahr prognostizierten Korridor, der eine Erhöhung im unteren einstelligen Prozentpunktbereich erwarten ließ.

Zum Stichtag besteht ein offenes Bestellobligo in Höhe von 108,1 Mio. €.

### **d) Vermögenslage**

Die Bilanzsumme des Progroup-Konzerns hat sich im Jahr 2021 um 105,2 Mio. € auf 1.682,5 Mio. € erhöht (Vorjahr: 1.577,3 Mio. €). Der Anstieg der Aktivseite resultiert hauptsächlich aus einer Zunahme des Umlaufvermögens. Auf der Passivseite nahmen insbesondere das Eigenkapital zu. Die Finanzverbindlichkeiten sind hingegen gesunken aufgrund der zuvor beschriebenen Tilgungen von Bankdarlehen.

Das Working Capital (definiert als Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) betrug zum Ende des Geschäftsjahres 219,1 Mio. € und lag damit über dem Niveau des Vorjahres (123,6 Mio. €). Die deutlich gestiegenen Preise und Geschäftsaktivitäten haben zu einem Anstieg der Vorräte sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geführt.

Der Kassen- und Bankbestands verringerte sich innerhalb des Berichtsjahres aufgrund der Investitionen in die Wachstumsprojekte.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 95,4 Mio. € ist im Wesentlichen auf das positive Jahresergebnis zurückzuführen.

Der Rückgang der Steuerrückstellungen um 2,6 Mio. € auf 6,2 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus geringeren Gewerbesteuerückstellungen durch viele geleistete Vorauszahlungen.

Der Bilanzposten Anleihen ist innerhalb des Geschäftsjahres unverändert.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Banken ist auf die Rückzahlung mehrerer Darlehen für Investitionen zurückzuführen.

Die passiven latenten Steuern stiegen von 3,8 Mio. € in 2020 auf 17,1 Mio. € in 2021 an. Dies ist im Wesentlichen auf die abweichende Steuerbilanzierung im Sachanlagevermögen zurückzuführen. Bei der Aktivierung der PM3 und PW13 kam die Anwendung der steuerlichen degressiven Abschreibung zum Einsatz.

### 3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

#### a) Risikobericht

Im Risikobericht sind die Risiken zu Kategorien gleichartiger Risiken zusammengefasst. Neben Risiken der gesamtwirtschaftlichen sowie der Branchenentwicklung (Preisentwicklungen), ist die Progroup vor allem Wettbewerbsrisiken auf dem Papiermarkt sowie Währungs- und Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Die Risikoerfassung erfolgt in Kategorien bezüglich der Risikohöhe (Brutto-Risiko größer 3 Mio. € und kleiner 3 Mio. €) sowie in 5 Stufen für die Eintrittswahrscheinlichkeit (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = hoch und 5 = sehr hoch). Im folgenden Risikobericht werden insbesondere Risiken mit einer Brutto-Risiko-Höhe größer als 3 Mio. € dargestellt.

#### Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des Progroup -Konzerns

Die Unternehmen des Progroup-Konzerns beliefern eine Vielzahl unterschiedlicher Kunden und Märkte, wodurch sich eine natürliche Risikodiversifikation ergibt. Grundsätzlich ist die Nachfrage nach Wellpappformaten von dem Bedarf der Endverbraucher an Verpackungen abhängig.

Die weiterhin spürbaren Auswirkungen der Coronakrise führten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 zu einem weniger starken Anstieg des Bruttoinlandsprodukts als prognostiziert. Mit einer angenommenen weiteren Lockerung der geltenden Infektionsschutzmaßnahmen wird in 2022 ein stärkerer Anstieg des Bruttoinlandsprodukts erwartet. Daher kann grundsätzlich von überwiegend stabilen Rahmenbedingungen für den Geschäftsverlauf der Progroup ausgegangen werden. Allerdings lässt sich der weitere Verlauf der Pandemie und die Auswirkungen des Coronavirus auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht vorhersehen. Somit könnten die Branchen unserer Kunden unterschiedlich stark belastet werden. Daher ist auch weiterhin mit Risiken auf den Absatzmärkten oder bei Kunden der Progroup zu rechnen, die sich auch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup selbst negativ auswirken können. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung kann die Eintrittswahrscheinlichkeit von hoch auf mittel angesehen werden, da sich in den letzten zwei Jahren gezeigt hat, dass der Markt stabil ist.

Die Auswirkungen des russisch-ukrainischen Krieges auf Europa und den Rest der Welt sind aktuell nicht vorherzusehen. Progroup hat keine Werke oder Kunden in der Ukraine. Es ist ungewiss, wie sich der Krieg auf die Erholung der Wirtschaft in Europa und der ganzen Welt auswirkt. Eine globale Rezession oder ein signifikant geringeres Wirtschaftswachstum würde sich auch auf das Geschäft und die Entwicklung der Progroup auswirken.

#### Währungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko als Transaktionsrisiko stellt auf Grund der zunehmenden Internationalisierung der Progroup ein zunehmendes Risiko dar, welches durch die deutlich erhöhte Volatilität der weltweiten Zins- und Währungsmärkte an Relevanz gewonnen hat. Währungsrisiken resultieren aus Bilanzposten in Fremdwährungen und künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Darüber hinaus bestehen Währungsrisiken durch die Vergabe von Darlehen in Euro an ausländische Board-Gesellschaften in anderen Währungsräumen. Aufgrund der möglichen Volatilität ist die Eintrittswahrscheinlichkeit hier als hoch anzusehen.

#### Zinsrisiken

Die Verzinsung eines Teils der Kreditfazilitäten ist variabel mit einem Bezug auf den EURIBOR und den LIBOR (ab 2022 wird LIBOR durch SONIA ersetzt). Damit unterliegt dieser Teil der Darlehen einem Zinsänderungsrisiko, welches bei steigendem EURIBOR/SONIA zu einer Erhöhung des entsprechenden Zinsaufwands bei der Progroup führen würde. Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus der Betriebsmittelkreditlinie (EURIBOR), wenn und soweit diese in Anspruch genommen wird, der Capex Facility für die PM3 (EURIBOR) und der GBP-Facility (SONIA).

Da der Drei-Monats-EURIBOR derzeit negativ ist, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit eines gravierenden Anstiegs des Zinsaufwands aktuell als gering angesehen. Auch im Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko bezüglich SONIA gibt es derzeit keine Anzeichen auf einen gravierenden Anstieg, so dass auch das daraus resultierende Risiko eher als gering angesehen wird.

#### Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei der Progroup bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können. Preiserhöhungen können in Abhängigkeit von der jeweiligen Marktsituation nur in Teilen beziehungsweise mit Zeitverzug an Kunden weitergegeben werden, weshalb ein Anstieg der Rohstoffpreise zu einer zumindest temporären Ergebnisbelastung der Progroup führen kann. Die aktuelle Situation auf den Rohstoffmärkten für Papier, Stärke und Holz, sowie die nach der Coronapandemie deutlich erhöhte Nachfrage nach Wellpappprodukten, die zu überproportionalen Erweiterungsinvestitionen in Produktionskapazitäten und damit zu steigenden Angebotsmengen führen können, erhöhen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos. Aufgrund der hohen Kapitalintensität bestehen Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken, sofern die Auslastung sinkt (Eintrittswahrscheinlichkeit von mittel auf hoch).

Die Auswirkungen des russisch-ukrainischen Krieges auf Europa und den Rest der Welt sind aktuell nicht vorherzusehen. Energie- und Treibstoffpreise haben sich bereits signifikant erhöht und internationale Produktionsketten sind betroffen. Progroup bezieht nur einen marginalen Anteil der Materialbedarfe aus den vom Krieg betroffenen Gebieten. Gleichwohl ist aufgrund der deutlichen Preissteigerungen bei Energie- und Frachtkosten, sowie anderen Materialien (z.B. Stärke) mit spürbaren Auswirkungen auf die Kostenstruktur der Progroup zu rechnen.

Die Progroup deckt mit den drei Papiermaschinen den größten Anteil des Papierbedarfs der Board-Werke selbst ab. Sollte eine der drei Papiermaschinen aufgrund eines technischen Defekts oder sonstiger Einflüsse für einen nennenswerten Zeitraum ausfallen, kann dies zu erheblichen Beschaffungsproblemen bei der Versorgung der Board-Werke mit deren Hauptrohstoff Wellpappenrohmaterial führen und in der Folge zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kommen. Aufgrund konstruktiver Mängel an einem zentralen Bauteil der PM3, die erst im Jahr 2023 durch den Austausch des Bauteils behoben werden können, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des oben genannten Risikos temporär stark erhöht. (Eintrittswahrscheinlichkeit von gering auf sehr hoch).

Die Dampfversorgung der PM2 wird hauptsächlich durch das Heizkraftwerk der Progroup Power 1 GmbH gedeckt. Sollte das Kraftwerk aufgrund eines technischen Defekts oder sonstiger Einflüsse für einen nennenswerten Zeitraum ausfallen, müsste die PM2 über alternative, externe Quellen mit Dampf versorgt werden, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Progroup Konzerns zur Folge hätte (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Der Produktionsprozess von Wellpappenroh papier auf der PM2 ist abwasserintensiv und damit von einer reibungslosen Aufnahme und Verarbeitung der anfallenden Abwassermengen durch die ansässigen Entsorger abhängig. Eine limitierte Möglichkeit zur Abwassereinleitung führt bei der PM2 zu Problemen im Produktionsprozess, was die Produktionskapazität vermindert, erhöhte Reinigungskosten verursacht und damit negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Folge hätte. Die PM1 und die PM3 haben im Gegensatz hierzu einen geschlossenen Wasserkreislauf, so dass dieses Risiko nur auf die PM2 zutrifft (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Die Progroup AG sowie deren Tochtergesellschaften erhalten eine Reihe von Energiesteuervergünstigungen, wie z.B. den verminderten EEG-Satz für die beiden Papiermaschinen als stromintensive Unternehmen. Eine Veränderung oder Nichterfüllung der Voraussetzungen der diversen Energiesteuervergünstigungen kann zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel). Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die angelaufene Papiermaschine (PM3) noch nicht die gleichen Erstattungen erhält wie die bestehenden Papiermaschinen und dadurch im Ergebnis belastet wird (Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering).

Die Kapazitäten der bestehenden Wellpappanlagen sind in mehreren Märkten derzeit weitgehend ausgelastet. Ein Ausfall einer oder mehrerer Produktionsanlagen, sowie ein verzögerter Anlauf einer neuen Produktionsanlage kann zu Umsatzeinbußen und in der Folge negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

### **Wettbewerbsrisiken**

Der Progroup-Konzern hat ein breites Kundenportfolio. Die Wettbewerbssituation ist unterschiedlich. Im Konzern werden mit keinem Großkunden mehr als 5% des Jahresumsatzes generiert, woraus sich eine natürliche Risikodiversifikation ergibt. Der Verlust eines Großkunden könnte allerdings zu temporären Auslastungsrisiken führen (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Trotz der unterschiedlichen Kundenstruktur ist Progroup mit ihren Tochtergesellschaften in einem Commodity-Markt tätig und damit dem marktüblichen Preis-, Margen- und Ergebnisdruk ausgesetzt. Die Märkte sind dementsprechend durch eine hohe Wettbewerbsintensität und Preissensitivität gekennzeichnet. Der Margendruck kann zu Umsatzeinbußen bei unseren Board Werken führen (Eintrittswahrscheinlichkeit hoch).

Der Wellpappenroh papiermarkt reagiert erfahrungsgemäß äußerst sensibel auf Kapazitätsveränderungen. Daher stellen mögliche Markteintritte und damit verbundene Kapazitätswachse immer ein erhebliches Risiko für die Marktstabilität dar und würden durch eine weitere Erhöhung der für diesen Markt gewöhnlichen Überkapazitäten mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Preis- und Margenerosion führen. Bei der aktuellen Marktlage ist die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel anzusehen.

### **Ausfallrisiken**

Auch in Zeiten von grundsätzlich positiven konjunkturellen Lagen besteht für Unternehmen die Gefahr rückläufiger Geschäftsentwicklungen. Sollte die Geschäftsentwicklung mehrerer wichtiger Progroup-Kunden zeitgleich negativ verlaufen, könnte dies abhängig vom Ausmaß zu Belastungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Progroup-Konzerns führen (Eintrittswahrscheinlichkeit von mittel auf hoch).

### **Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken**

Im Rahmen der bestehenden Anleihe- und Kreditvereinbarungen haben die Progroup AG und deren Tochtergesellschaften umfangreiche Sicherheiten an die Anleihegläubiger und Kreditgeber übertragen. Die Anleihebedingungen und Kreditvereinbarungen enthalten Klauseln, die den Anleihegläubigern sowie den Banken die Kündigung sowie die Verwertung der Sicherheiten im Fall der Nichteinhaltung von bestimmten Bedingungen gestatten, was wiederum negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering).

Trotz eines strengen Forderungsmanagement könnte es im Rahmen einer Wirtschaftskrise zu erhöhten Forderungsausfällen eines oder mehrerer Kunden kommen, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup zur Folge hätte (Eintrittswahrscheinlichkeit hoch).

Als Teile der Wachstumsstrategie sind bei Board mehrere Projekte zur Errichtung von Werken an neuen Standorten und der Erneuerung von Werken an alten Standorten vorgesehen. Zur Initiierung eines Projektes wird innerhalb der Planungsphase eine Kostenberechnung durchgeführt und ein Budget festgelegt. Durch unvorhergesehene Ereignisse oder zu spät festgestellte Budgetabweichungen kann es zu Mehrkosten kommen, welche wiederum negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup zur Folge hätten (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

### **Rechtsrisiken**

Die Progroup AG ist im Rahmen der geschäftlichen Tätigkeit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Progroup-Konzerns haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit von gering auf mittel).

### **Risiken im Zusammenhang mit der Informationstechnologie**

Die Prozesse innerhalb der Unternehmensgruppe, insbesondere auf den operativen Wertschöpfungsstufen sind hochautomatisiert und basieren auf einem umfangreichen Einsatz von Informationstechnologie. Neben Standardsoftware ist auch ein selbst entwickeltes ERP System (Wepaform) mit zahlreichen Schnittstellen im Einsatz. Sollte es zum Ausfall von einem oder mehreren Systemen oder von einer oder mehreren Komponenten kommen, könnte der Betriebsablauf erheblich gestört werden, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit hoch).

Darüber hinaus sind zielgerichtete Angriffe auf die IT-Systeme jederzeit möglich. Diese können verschiedene, schwerwiegende Folgen haben wie zum Beispiel Produktionsausfälle, Erpressung, Reparaturkosten, Datenverlust, Datenschutzverstöße, Kundenverlust oder Reputationsverlust. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aufgrund der "Ransomware" Entwicklung als mittel angesehen.

Die Progroup AG transformiert im Rahmen eines Projekts die Strukturen im kaufmännischen Bereich, gestützt auf die Arbeitsplattform S/4 HANA. Ziele sind hauptsächlich die Schaffung zukunftsfähiger Organisationsstrukturen und die Bereitstellung bester digitaler Lösungen. Das Risiko, dass das neue System grundsätzlich nicht funktioniert, ist relativ gering, jedoch besteht die Gefahr, dass das verabschiedete Projektbudget nicht ausreicht, um das Projektziel zu erreichen.

Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass der Go-Live des Projekts nicht wie vorgesehen erfolgen kann. Dies könnte verschiedene Bereiche und Abteilungen der Progroup in ihrer Arbeitsweise beeinträchtigen (Eintrittswahrscheinlichkeit sehr hoch).

### **Umweltrisiken**

Im Rahmen der Produktion und des Transports von Wellpappe und Wellpappenrohpaper werden fossile Brennstoffe benötigt. Die neuen Werke in der Unternehmensgruppe werden unter der Berücksichtigung einer hohen Energieeffizienz und geringem Ressourcenverbrauch geplant. Durch ein implementiertes Umweltmanagement werden in den Bestandswerken fortlaufend Produktionsprozesse überprüft und Investitionen für eine Steigerung der Energieeffizienz getätigt. Im Rahmen des bestehenden Klimazielpfades 2030 der europäischen Kommission, sowie des daraus resultierenden Klimaschutzplans 2050 der Bundesregierung, ist es nicht ausgeschlossen, dass die Unternehmensgruppe mit weiteren oder höheren Abgaben belastet wird, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup haben könnte. Die verschärften Bestrebungen der Europäischen Kommission bei ihrem Nachhaltigkeitsziel („European Green Deal“) führen, zusammen mit den Zielen der neugewählten Bundesregierung auf diesem Gebiet, zu einer deutlichen Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos. (Eintrittswahrscheinlichkeit von gering auf hoch).

### **Entsorgungsrisiken**

Innerhalb der Geschäftsjahre 2017, 2018 und 2020 wurde die Produktionskapazität der PM2 zeitweise durch limitierte Möglichkeiten zur Abwassereinleitung in das öffentliche Netz aufgrund von technischen Problemen des ansässigen Entsorgers (Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue -TAZV-) vermindert. Am Produktionsstandort Eisenhüttenstadt steht keine alternative Abwasserentsorgungsmöglichkeit zur Verfügung. Sollte die einleitbare Abwassermenge Beschränkungen unterliegen oder zeitweise keine Einleitung möglich sein, könnte sich dies negativ auf die Produktionsmenge an Wellpappenrohpaper innerhalb des Konzerns und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

### **b) Chancenbericht**

Im Chancenbericht sind die Chancen zu Kategorien gleichartiger Chancen zusammengefasst. Die Chancen sind im Wesentlichen unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

#### **Unternehmensstrategische Chancen**

Durch die Positionierung in den wesentlichen Märkten erwartet die Progroup auch für die Zukunft überdurchschnittliche Wachstumsraten.

Durch den Bau des neuen Wellpappwerk PW14 in Polen (Strykow), sowie der Planung des EBS Kraftwerks sowie das neue Wellpappformatwerk PW15 in Deutschland (Petersberg) legt Progroup einen bedeutenden Grundstein für weiteres Wachstum und eröffnet die Chance seine jeweiligen Marktanteile deutlich auszubauen.

#### **Margenvolatilität**

Nach gestiegener Entwicklung in 2021 wird eine Stabilisierung auf dem Wellpappenrohpapermarkt erwartet. Die hohe Nachfrage und die Verkappung der Rohstoffe hat zu einem starken Preisanstieg in 2021 geführt. Unter der Prämisse, dass die Nachfrage nach wie vor auf einem hohen Niveau verbleibt und nicht durch zusätzliche Kapazität im Markt abgedeckt wird, sowie der Rohstoffpreis sich wieder rückläufig entwickelt, könnte das Preis-/Margenniveau der Unternehmensgruppe positiver verlaufen als erwartet.

### **c) Prognosebericht**

#### **Konjunkturelle Rahmenbedingung**

Gemäß der letzten veröffentlichten „Konjunkturprognose Winter“ des ifo Institutes vom 14. Dezember 2021 wird die deutsche Wirtschaft weiterhin ausgebremst. Grund hierfür sind die anhaltenden Lieferengpässe und die vierte Coronawelle. Die zunächst erwartete kräftige Erholung für das Jahr 2022 verschiebt sich weiter nach hinten. Insgesamt dürfte das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 2,5%, im kommenden Jahr um 3,7% und im Jahr 2023 um 2,9% zulegen. Die Inflationsrate dürfte zunächst noch einmal zunehmen: von 3,1% in diesem Jahr auf 5,1% im kommenden Jahr. Dabei spielen steigende Kosten, die mit den Lieferengpässen einhergehen, und auch die verzögerte Anpassung an die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise eine treibende Rolle. Desweiteren hat sich die Prognose der Inflation nochmal nachträglich deutlich erhöht angesichts des Krieges in der Ukraine. Im laufenden Jahr wird das Defizit im Staatshaushalt bei voraussichtlich 162 Mrd. Euro liegen. Im weiteren Prognosezeitraum erholt sich der Staatshaushalt. In den Jahren 2022 und 2023 wird ein Defizit von gut 80 bzw. 20 Mrd. Euro erwartet.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft ist auch weiterhin maßgeblich von der Corona-Pandemie bestimmt. Nach dem starken Einbruch im Vorjahr erreichte das Bruttoinlandsprodukt der fortgeschrittenen Volkswirtschaften im dritten Quartal 2021 erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Insbesondere in Europa wuchs die Wirtschaft im Sommerhalbjahr 2021 rasch und erholte sich von der pandemiebedingten Stagnation im vorangegangenen Winter. Alles in allem dürfte das Bruttoinlandsprodukt der Welt in den Jahren 2022 und 2023 um + 4,4% bzw. + 3,2% expandieren, im Euroraum um 3,9% bzw. 3,0%.

#### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Der Markt für Wellpappe verläuft erfahrungsgemäß weitestgehend parallel zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts. Im Jahr 2021 kam es zu einer erhöhten Nachfrage und im Jahr 2022 wird mit einer Stabilisierung der Nachfrage auf dem erhöhten Niveau gerechnet. Die Nachfragerhöhung wird mit einem leicht stärkeren Anstieg als die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erwartet.

#### **Strategische Ziele und Schwerpunkte**

Der Vorstand sieht für die Progroup für die kommenden Jahre, insbesondere bei einer weitgehend stabilen konjunkturellen Entwicklung in allen Vertriebsregionen gute Wachstumspotentiale, da die Nachfrage nach Wellpappe seiner Einschätzung nach weiter steigen wird. Besonderer Wachstumstreiber im Bereich Wellpappe ist weiterhin der osteuropäische Markt. Durch den erfolgten Aufbau des ersten Standorts in Italien, der deutlichen Vergrößerung der verfügbaren Kapazität in Großbritannien und der Vergrößerung der verfügbaren Kapazität in Deutschland wurde der Grundstein zu weiteren Wachstumsmöglichkeiten von Board im ost- und im südeuropäischen Markt als auch in Großbritannien gelegt. Am Standort Strykow in Polen befindet sich ein weiteres Werk in Umsetzung, welches die Wachstumsmöglichkeiten im polnischen Markt weiter erhöhen wird. Mit dem erfolgreichen Anlauf der Papiermaschine (PM3) in Sandersdorf-Brehna im August 2020 und der Planung eines ergänzenden EBS Kraftwerkes wurde ein weiterer wichtiger Schritt im Rahmen der langfristigen Entwicklungsstrategie abgeschlossen. Damit wird weiterhin gewährleistet, dass der größte Teil des

Papierbedarfs auch nach dem starken Wachstum auf der Seite von Board konzernintern gedeckt werden kann. Der strategische Fokus liegt neben der optimalen Ausnutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten auf Seiten von Board und Paper sowie der Aufrechterhaltung des hohen Integrationsgrades mit Paper auch weiterhin in der Schaffung neuer Kapazitäten bei Board sowie der weiteren Optimierung der Kostenstrukturen.

### Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

Progroup verfügt über ein breites Kundenspektrum, das in einem volatilen Branchenumfeld weiter zu entwickeln ist.

Mit dem weiteren Hochlauf der PM3 steigt das konzernintern verfügbare Papiervolumen weiter an, womit auch der externe Absatzanteil von Wellpappenrohpaper zunächst weiter zunehmen wird. Der Integrationsgrad zwischen Paper und Board nimmt daher auf kurze Sicht ab, bis sich die Kapazitäten mit dem Anlauf neuer Werke bei Board wieder mehr ausbalancieren.

Unsicherheiten bestehen bei den für die Progroup wichtigen Währungsrelationen, insbesondere beim Wertverhältnis vom Euro zu PLN, CZK und GBP. Daneben bestehen insbesondere Unsicherheiten bei der künftigen Entwicklung der Rohstoffpreise wie bspw. der Preise für Altpapier und Energiepreise, da diese aufgrund der üblicherweise hohen Volatilität nur schwer zu prognostizieren sind.

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2021 mit den Auswirkungen aufgrund der Corona Pandemie und in der Folge deutlich steigenden Rohstoffpreis- als auch Verkaufspreisniveaus für die Unternehmensgruppe hinsichtlich des Absatzes, des Umsatzes und des EBITDAs über den Erwartungen verlaufen. Unter der Annahme einer zumindest stabilen weiteren Entwicklung des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds und des erwarteten Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts gehen wir für den Progroup-Konzern auch für 2022 und 2023 von einem weiteren Absatzwachstum im Bereich Wellpappe über dem Durchschnitt des Referenzmarktes aus. Für die beiden kommenden Jahre wird ein Absatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet. Hinsichtlich des Umsatzes wird für 2022 auf Basis der angenommenen steigenden externen Absatzmenge bei Paper und des Mengenwachstums bei Board mit einem Wachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich gerechnet und für 2023 dann im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Nach einem stark gestiegenen Preisniveau für Altpapier in 2021 als Auswirkung der Corona Pandemie wird für das kommende Jahr mit einem Rohstoffpreisniveau zu Beginn in der Höhe des Endpreisniveaus aus 2021 gerechnet sowie im letzten Drittel mit einer leichten Abschwächung. Daneben wird mit einer Steigerung der Personal- und Verwaltungsaufwendungen im oberen einstelligen Prozentbereich gerechnet, welche im Wesentlichen mit dem weiteren Kapazitätsaufbau bei Paper als auch bei Board einhergehen.

Der Umsatz der Unternehmensgruppe wird in 2022 voraussichtlich ein Wachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich aufweisen, was zu einem geplanten Umsatz von rund 1.571 Mio. € führen wird. Das EBITDA des Jahres 2022 wird analog zur Umsatzentwicklung ein Wachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich aufweisen. Mit einer EBITDA-Marge von rund 20% in 2021, wird für das Folgejahr mit einer Marge auf leicht höherem Niveau von 2021 gerechnet. Das Jahresergebnis der Gruppe wird unter den getroffenen Annahmen in 2022 voraussichtlich einen Anstieg im mittleren zweistelligen Prozentbereich aufweisen. Der für das nächste Jahr erwartete Nettoverschuldungsgrad wird nach einem deutlich gesunkenen Wert in 2021, trotz der Finanzierung der Wachstumsprojekte, stabil zum abgelaufenen Geschäftsjahr liegen. Bei der Eigenkapitalquote wird mit einer leichten Verbesserung im unteren einstelligen Prozentpunktbereich gerechnet. Aufgrund des üblicherweise engen Zusammenhangs der Entwicklung von Wellpappenrohpaper- und Wellpappenmärkten mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der immer auch mit Unsicherheiten behafteten Erwartungen hierzu sowie der Risiken bezüglich der Kapazitätsentwicklung in der Branche, ist die Prognose jedoch nur bedingt belastbar und es ist zu beachten, dass sich hieraus erhebliche Preis-, Mengen- und Margenrisiken ergeben, was unter anderem zu den im Risikobericht genannten Herausforderungen führen kann.

Die hier dargestellten Prognosen berücksichtigen die möglichen Auswirkungen des russisch-ukrainischen Krieges nicht und beziehen sich auf die getroffenen Annahmen vor Beginn des Krieges, da die Lage derzeit nicht abschließend zu beurteilen ist.

**Offenbach a. d. Queich, den 17. März 2022**

**Vorstand**

### Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2021

#### Aktiva

	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.622.661,42	13.441.295,65
2. geleistete Anzahlungen	14.353.232,32	3.464.570,00
	24.975.893,74	16.905.865,65
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	407.709.956,69	409.821.572,47
2. Technische Anlagen und Maschinen	693.759.228,76	754.656.863,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.173.772,95	16.016.080,61
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	74.650.738,57	7.948.620,88
	1.195.293.696,97	1.188.443.137,29
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	2.000,00	0,00
	1.220.271.590,71	1.205.349.002,94
B. Umlaufvermögen		

	31.12.2021 €	31.12.2020 €
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	96.942.915,79	82.823.273,55
2. Unfertige Erzeugnisse	53.479.535,12	28.871.116,81
3. Fertige Erzeugnisse	12.199.862,74	4.638.209,09
4. Geleistete Anzahlungen	19.711,78	94.195,07
	162.642.025,43	116.426.794,52
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167.536.953,18	91.961.075,05
2. Forderungen gegen Gesellschafter	12.138,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	22.316.698,57	20.043.514,31
	189.865.789,75	112.004.589,36
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	99.511.573,12	130.464.664,93
	452.019.388,30	358.896.048,81
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	10.200.446,95	13.007.287,54
	1.682.491.425,96	1.577.252.339,29
<b>Passiva</b>		
	31.12.2021 €	31.12.2020 €
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	7.588.236,00	7.588.236,00
II. Kapitalrücklage	75.414.347,76	75.414.347,76
III. Andere Gewinnrücklagen	1.407.760,39	1.407.760,39
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	-5.921.677,91	-6.529.982,52
V. Konzernbilanzgewinn	452.421.424,74	357.653.140,55
	530.910.090,98	435.533.502,18
<b>B. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	34.828.948,12	21.209.921,04
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	582.851,86	516.111,71
2. Steuerrückstellungen	6.246.292,03	8.817.445,70
3. Sonstige Rückstellungen	85.232.416,59	73.704.826,36
	92.061.560,48	83.038.383,77
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Anleihen	600.000.000,00	600.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	274.914.090,11	330.781.890,79
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111.112.881,02	84.829.098,38
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	67.980,42	12.001,49
5. Sonstige Verbindlichkeiten	19.897.926,23	16.110.881,61
	1.005.992.877,78	1.031.733.872,27
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.575.155,21	1.911.749,12
<b>F. Passive latente Steuern</b>	17.122.793,39	3.824.910,91
	1.682.491.425,96	1.577.252.339,29

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	1.1.-31.12.2021 €	1.1.-31.12.2020 €
1. Umsatzerlöse	1.356.970.730,67	880.756.000,25
2. Erhöhung (+)/ Verminderung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	32.170.071,96	-6.576.055,38
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.814.602,54	21.052.421,11
4. Sonstige betriebliche Erträge	26.949.688,93	20.962.760,02
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-669.906.224,13	-340.837.500,39
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-155.785.709,87	-100.150.525,17
	-825.691.934,00	-440.988.025,56
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-91.982.243,86	-85.736.707,95
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-16.005.685,65	-14.640.724,27

	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
	€	€
	-107.987.929,51	-100.377.432,22
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-110.467.321,82	-82.238.354,46
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-209.413.983,33	-195.136.312,22
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	94.672,32	135.122,47
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-32.211.287,36	-30.760.668,71
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35.790.386,87	-19.221.832,24
12. Ergebnis nach Steuern	96.436.923,53	47.607.623,06
13. Sonstige Steuern	1.668.639,34	1.736.108,64
14. Konzernjahresüberschuss	94.768.284,19	45.871.514,42
15. Konzerngewinnvortrag 1.1. nach Gewinnverwendungsbeschluss	357.653.140,55	311.781.626,13
16. Konzernbilanzgewinn	452.421.424,74	357.653.140,55

## KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

**Progroup AG, offenbach a. d. queich**

**Handelsregister Landau, HRB Nr. 2268**

### A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der Progroup AG, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel ist nach den anzuwendenden Vorschriften des Ersten und Zweiten Abschnitts des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind als Vergleich beigefügt.

Im Interesse einer größeren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Angaben und Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang gemacht werden können, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt.

Soweit einzelne Posten der Konzernbilanz und/oder der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zur Gewährung einer besseren Übersichtlichkeit außerdem im Rahmen der gesetzlichen Regelungen zusammengefasst sind, wird die Zusammensetzung dieser Posten im Konzernanhang dargestellt.

### B. WESENTLICHE GESCHÄFTSVORFÄLLE

#### I. Investitionen in ein neues Progroup Board-Werk in Deutschland

Die Planungen für das Wellpappenformatwerk PW15 schreiten planmäßig voran. Die Bilanzposition Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau der Progroup Board GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2021 um 10,1 Mio. € erhöht. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Bau des neuen Wellpappenformatwerks PW 15 in Petersberg (Rheinland-Pfalz). Die voraussichtliche Fertigstellung ist für das zweite Quartal 2023 geplant.

#### II. Investition in ein neues Progroup Board-Werk in Polen

Die Fertigstellung von PW14 in Stryków, Polen, ist in Sicht. Die Bauarbeiten wurden planmäßig fortgesetzt, so dass das Wellpappenformatwerk PW14 ab dem vierten Quartal 2022 Wellpappenformate produzieren wird. Im Rahmen dieser Bauarbeiten stieg die Bilanzposition Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau um 32,3 Mio. €.

#### III. Vorzeitige Darlehensrückführungen in Höhe von € 80,0 Millionen

Zwei Darlehen wurden dank des Cash-Wachstums im Jahr 2021 vorzeitig vollständig getilgt. Eine 30-Millionen-Euro-Fazilität, die ursprünglich zur Finanzierung der PM3-Investition verwendet wurde und eine Endfälligkeit bis zum 31. Dezember 2023 hatte, wurde Ende 2021 vollständig getilgt. Die KfW-Fazilität in Höhe von 100 Mio. € wurde 2020 während der ersten Phase der Coronavirus-Pandemie vereinbart, um genügend Flexibilität zu haben, um mit den Unwägbarkeiten der Pandemie-Situation fertig zu werden. Zum 31. Dezember 2020 waren hiervon 25 Mio. € in Anspruch genommen. Im Januar 2021 erfolgte die Ziehung weiterer 25 Mio. €. Vom ursprünglichen Nominalbetrag wurden in Summe nur 50 Mio. € in Anspruch genommen. Der gesamte ausstehende Betrag wurde im Laufe des vierten Quartals aufgrund der komfortablen Liquiditätsslage zurückgezahlt. Die Endfälligkeit dieses Tilgungsdarlehens war Ende 2025.

#### IV. Verwendung des Bilanzgewinns des Vorjahres

Mit Datum vom 12. Mai 2021 hat die Hauptversammlung beschlossen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 339.730.371,12 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividendenausschüttung erfolgte wie im Vorjahr nicht.

### C. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind in Abschnitt F. III. 3. und 4. des Konzernanhangs dargestellt.

Der Konsolidierungskreis entspricht unverändert dem Stand vom 31. Dezember 2020.

## D. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung wird für Beteiligungen, die bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, entsprechend Art. 66 Abs. 3 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen durchgeführt.

Für Beteiligungen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB n.F. Hiernach erfolgt die Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Wert des Eigenkapitals, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten zum Erwerbszeitpunkt entspricht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen wurden verrechnet. Dabei wurden Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.319.900 erfolgsneutral eliminiert.

Die Eliminierung von Zwischenergebnissen aus Papierlieferungen der Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH und der Progroup Paper PM3 GmbH an die verbundenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2021 um T€ 4.406 erfolgswirksam erhöht. Konzerninterne Umsätze sowie die konzerninternen sonstigen betrieblichen Erträge und Zinserträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Dabei wurden Aufwendungen und Erträge in Höhe von T€ 740.841 miteinander verrechnet.

Auf erfolgsneutrale Erstkonsolidierungsmaßnahmen und auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden grundsätzlich latente Steuern gebildet. Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sind in 2021 ausschließlich Zwischengewinneliminierungen. Auf die Zwischengewinneliminierungen in Höhe von T€ 5.277 (Vorjahr: T€ 871) wurde eine aktive latente Steuer von T€ 1.574 (Vorjahr: T€ 260) gebildet.

## E. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### I. Angabe der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

**Immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Anschaffungskosten umfassen Aufwendungen, die geleistet werden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, soweit sie dem Vermögensgegenstand einzeln zugeordnet werden können. Die Herstellungskosten umfassen, soweit vorhanden, Materialkosten, Fertigungskosten und Sondereinzelkosten der Fertigung, angemessene und notwendige Materialgemeinkosten und Fertigungsgemeinkosten, Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung. Zinsen für Fremdkapital wurden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfielen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Gebäude werden über eine Nutzungsdauer von 33 Jahren, Maschinen und Anlagen über eine Nutzungsdauer von 10 – 17 Jahren sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung über eine Nutzungsdauer von 3 – 8 Jahren abgeschrieben.

Für die Papiermaschine (PM2) erfolgte zum 1. Juli 2020 eine Anpassung der Nutzungsdauer von bisher 25 auf 17 Jahre. Die Abschreibung in 2021 erhöhte sich dadurch um € 13,0 Mio (Vorjahr: 01.07-31.12.20 € 6,5 Mio).

Geleistete Anzahlungen werden mit dem Nennwert bilanziert.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

**Investitionszuschüsse** werden auf der Passivseite mit dem Nominalwert unter dem Sonderposten „Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ gesondert ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aufgelöst.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis € 250,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Selbständig nutzungsfähige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen € 250,00 und € 1.000,00 werden im Anschaffungsjahr in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu tatsächlichen Anschaffungskosten oder unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu niedrigeren Tageswerten am Abschlusstag bewertet. Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch Maschinenersatzteile ausgewiesen. Für veraltete, gebrauchte, beschädigte und schwergängige Bestände werden angemessene Bewertungsabschläge vorgenommen. Für veraltete, gebrauchte oder schwergängige Ersatzteilbestände wurden pauschale Bewertungsabschläge in Höhe von T€ 8.394 (Vorjahr: T€ 7.184) vorgenommen.

**Unfertige und Fertige Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen, soweit vorhanden, Materialkosten, Fertigungskosten und Sondereinzelkosten der Fertigung, angemessene und notwendige Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten, den durch die Fertigung verursachten Werteverzehr des Anlagevermögens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung und für betriebliche Altersversorgung. Fremdkapitalzinsen sind in den Herstellungskosten nicht enthalten.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sowie die übrigen Aktiva werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden in voller Höhe abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Risikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten und um die Umsatzsteuer verminderten Inlands- und Auslandsforderungen in Höhe von 1 % gebildet.

Die Bewertung **des Kassenbestands und der Guthaben bei Kreditinstituten** erfolgt zu Nominalwerten.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zu seinem rechnerischen Wert bilanziert.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Für ungewisse Verbindlichkeiten dem Grunde und/ oder der Höhe nach sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen passiviert. Alle bis zum Abschlussstichtag entstandenen und bis zum Tag der Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken sind berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst.

**Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **passiven latenten Steuern** sind zum rechnerischen Wert bilanziert. Weitere Erläuterungen befinden sich in Kapitel F.

## II. Veränderung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Ab Januar 2021 wurde aufgrund des hohen Anteils an Palettenverkäufen, die Konzernvorgabe dahingehend geändert, dass Paletten im Außenbestand künftig im Umlaufvermögen ausgewiesen werden (Bestand zum 31.12.2021: € 1,6 Mio.). Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2021, nach einer Analyse der Aufwandskonten, produktionsbezogene Instandhaltungsaufwendungen aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Materialaufwendungen umgliedert (01.01. - 31.12.2021: € 24,9 Mio.; Vergleichszeitraum vom 01.01. - 31.12.2020: € 19,9 Mio.).

### II I. Angaben zur Währungsumrechnung

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die auf fremde Währungen lauten, werden unterjährig in Euro umgerechnet. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs des 31. Dezember 2021, wobei entsprechend § 256a HGB bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr das Niederst- bzw. Höchstwertprinzip beachtet wird.

Aus der Umrechnung entstehende Kursgewinne bzw. Kursverluste werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode entsprechend § 308a HGB.

Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgsneutral in der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung erfasst.

## F. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN VON KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben ein kalenderjahrgleiches Geschäftsjahr.

### I. Konzernbilanz

#### 1. Anlagevermögen

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Progroup Power 1 GmbH in 2015 wurde im Rahmen der Kapitalkonsolidierung und der damit verbundenen Neubewertung neben dem erworbenen Anlagevermögen eine Betriebslizenz mit einem Anschaffungswert von T€ 23.894 erworben, die seit 2015 mit einer Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben wird. Zum Bilanzstichtag beträgt der Restbuchwert T€ 9.629 bei einer Restlaufzeit von 4 Jahren.

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz erfassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr werden im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt.

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind geleistete Anzahlungen für die Einführung von SAP S4 Hana in Höhe von € 14,4 Mio. (Vorjahr: € 3,5 Mio.) enthalten.

In den Herstellungskosten des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr T€ 35 an Fremdkapitalzinsen, deren Anfall auf den Zeitraum der Herstellung entfällt, aktiviert. Die aktivierten Fremdkapitalzinsen wurden im Sachanlagevermögen in der Position „Anlagen im Bau“ erfasst und später auf Fabrikbauten sowie auf Technische Anlagen und Maschinen umgebucht. Die in den Vorjahren aktivierten Zinsen wurden in den Sachanlagen im Wesentlichen bei den Bauten und Technischen Anlagen und Maschinen aktiviert.

Der Wert der Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2021 beträgt € 74,7 Mio. (Vorjahr: € 7,9 Mio.) und resultiert im Wesentlichen aus dem Progroup Board Werk in Strykow in Polen sowie den Progroup Board Werken in Piadena Drizzona in Italien und in Petersberg (Rheinland-Pfalz) in Deutschland.

#### 2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

In den ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind analog Vorjahr keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen existieren zum Bilanzstichtag keine. Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Des Weiteren sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Vorsteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 268 (Vorjahr: T€ 456) enthalten, die entsprechend der steuerrechtlichen Vorschriften erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.

### 3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt im Geschäftsjahr T€ 10.200 (Vorjahr: T€ 13.007).

Aufgrund der Verpfändung der Anteile der Aktionäre erhielten diese eine Haftungsentschädigung. Im Jahresabschluss der Progroup AG wird diese im Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und ratierlich über die Laufzeit der Finanzierungen aufgelöst. Die Abgrenzung zum Stichtag beträgt T€ 8.645 (Vorjahr: T€ 11.488).

### 4. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft beträgt € 7.588.236,00 und ist eingeteilt in 7.588.236 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von je einem Euro.

Das Ausschüttungspotenzial richtet sich nach dem Jahresabschluss der Progroup AG. Satzungsmäßige Ausschüttungssperren sind nicht gegeben. Es besteht eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 119 (Vorjahr T€ 154).

### 5. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Investitionszuschüsse sowie Tilgungszuschüsse zum Anlagevermögen werden als Sonderposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände zeitanteilig aufgelöst.

### 6. Pensionsrückstellungen

Der Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf T€ 583 (Vorjahr: T€ 516).

Im Wesentlichen sind darin die Pensionsrückstellungen enthalten, welche mit der PUC Methode (projected unit credit) unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurden.

Die Rückstellung wurde pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (10-Jahres-Durchschnittzinssatz) abgezinst, der sich bei einer pauschalen Restlaufzeit aller Verpflichtungen von 15 Jahren ergibt (§ 253 Absatz 2 Satz 2 HGB).

Folgende Annahmen liegen der Bewertung der Pensionsrückstellung zu Grunde:

- Rentendynamik: + 2,00 % (unverändert zu 2020)
- Gehaltsdynamik: 0 % (unverändert zu 2020)
- Zinssatz (10-Jahresdurchschnitt): 1,90 %
- Zinssatz (7-Jahresdurchschnitt): 1,36 %

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.646 (10-Jahres Durchschnittzinssatz). Diese Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde eine verpfändete Rückdeckungsversicherung klassifiziert. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2021 erfolgt auf Basis der Mitteilung des Versicherers mit dem Aktivwert (T€ 1.290; entspricht dem Zeitwert). Der nach Verrechnung mit dem Buchwert der Pensionsrückstellung fehlende Betrag (T€ 356) wird unter dem Posten „Rückstellungen für Pensionen“ ausgewiesen.

### Gewinnauswirkungen 2021:

- Zinsaufwand aus der Pensionsrückstellung: T€ 38
- Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen: T€ 45

Der Saldo aus Zinsaufwendungen aus der Bewertung der Pensionsrückstellung (inklusive des Zinsänderungseffekts) über den Zinsertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens wurde saldiert im Finanzergebnis erfasst. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 7-Jahres-Durchschnittzinssatz und dem 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes beträgt im Geschäftsjahr T€ 119 und unterliegt einer Ausschüttungssperre auf Einzelabschlussbene der Progroup AG.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Pensionsverpflichtungen innerhalb der Progroup Board S.A.S, Douvrin, in Höhe von rund T€ 226.

### 7. Steuerrückstellungen

	2021 T€	2020 T€
Steuerrückstellungen		
Körperschaftsteuer	3.747	910
Gewerbsteuer	2.469	7.870
Sonstige Steuern	30	37
	6.246	8.817

### 8. Sonstige Rückstellungen

In dem Posten sind folgende Rückstellungen enthalten:

	2021 T€	2020 T€
Rückstellung für		
Ausstehende Rechnungen	46.664	40.348
Personalaufwand (Tantieme, Sonderzahlungen, Abfindungen, Urlaubsverpflichtungen, Überstunden)	19.514	19.445
Noch zu gewährende Kundenboni	13.130	8.689
Jahresabschlusskosten, Rechts- und Beratungskosten, Archivierung	2.316	1.880
Unterlassene Instandhaltung, die voraussichtlich im 1. Quartal des Folgejahres nachgeholt wird.	2.439	2.356
Berufsgenossenschaft, Schwerbehindertenabgabe	1.169	987
	85.232	73.705

## 9. Verbindlichkeiten

Restlaufzeit	davon mehr als 5			Insgesamt T€	davon besichert T€
	unter 1 Jahr T€	größer 1 Jahr T€	Jahre T€		
Anleihen	0	600.000	0	600.000	600.000
Vorjahr	0	600.000	600.000	600.000	600.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.312	244.602	40.577	274.914	274.914
Vorjahr	36.312	294.470	56.359	330.782	330.782
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111.113	0	0	111.113	0
Vorjahr	84.829	0	0	84.829	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	68	0	0	68	0
Vorjahr	12	0	0	12	0
Sonstige Verbindlichkeiten	19.898	0	0	19.898	4.500
Vorjahr	16.111	0	0	16.111	4.500
Summe Verbindlichkeiten	161.391	844.602	40.577	1.005.993	879.414
Vorjahr	137.264	894.470	656.359	1.031.734	935.282

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf solche aus Steuern T€ 8.733 (Vorjahr: T€ 6.866) und auf solche im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 689 (Vorjahr: T€ 489).

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind insgesamt T€ 879.414 im Wesentlichen wie folgt besichert:

- Verpfändungen der Aktien der Progroup AG sowie von Geschäftsanteilen der in den Konzernabschluss der Progroup AG einbezogenen wesentlichen Tochtergesellschaften (Progroup Board GmbH, Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH, Progroup Paper PM3 GmbH, Progroup Power 1 GmbH, Progroup Logistics GmbH, Progroup Board Sp. z o.o., Progroup Board s.r.o., Progroup Board S.A.S, Progroup Board Ltd.)
- Verpfändung von Bankguthaben der Progroup AG in Deutschland
- Grundpfandrechte (d.h. Grundschulden bzw. Hypotheken) an wesentlichen Grundstücken und Immobilien von Progroup Board GmbH, Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH, Progroup Paper PM3 GmbH, Progroup Power 1 GmbH, Progroup Board Sp. z o.o., und der Progroup Board s.r.o.
- Sicherungsübereignung / Verpfändung von technischen Anlagen und Maschinen sowie von sonstiger Geschäftsausstattung von Progroup Board GmbH, Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH, Progroup Paper PM3 GmbH, Progroup Power 1 GmbH, Progroup Board Sp. z o.o., Progroup Board s.r.o. und Progroup Board Ltd.

Neben der Begebung der Anleihe (Stand 31. Dezember 2021: € 600 Mio.) besteht nach wie vor ein Betriebsmittelkreditrahmen in Höhe von € 50 Mio., welcher durch ein Bankenconsortium eingeräumt wurde (Super Senior Revolving Credit Facility). Zum 31. Dezember 2021 besteht keine Inanspruchnahme dieses Betriebsmittelkredites durch die Gesellschaft oder eine der Tochtergesellschaften.

Des Weiteren besteht zum 31. Dezember 2021 das durch die Progroup Board Ltd. vollständig in Anspruch genommene Darlehen in Höhe von GBP 70 Mio. bei der Goldman Sachs Bank USA. Die Progroup AG hat zum 31.12.2021 bei der IKB Deutsche Industriebank AG Darlehen in Höhe von insgesamt € 27,3 Mio., bei der Landesbank Baden-Württemberg Darlehen in Höhe von insgesamt € 29,1 Mio., bei der Erste Group Bank AG ein Darlehen in Höhe von € 28,1 Mio. und bei der Landesbank Saar ein Darlehen in Höhe von € 15 Mio. in Anspruch genommen.

Die Progroup Paper PM3 GmbH hat ein Darlehen bei der Landesbank Saar (Stand 31. Dezember 2021: € 17,1 Mio.), ein Darlehen bei der IKB Deutsche Industriebank AG (Stand 31. Dezember 2021: € 17,1 Mio.) und drei Darlehen bei der Commerzbank AG (Stand 31. Dezember 2021: € 57,9 Mio.).

Die Anleihe, die Super Senior Revolving Credit Facility, das GBP-Darlehen und die EUR-Darlehen sind durch oben genannte Sicherheiten grundsätzlich gleichrangig besichert. In einer Interkreditorenvereinbarung wird den Gläubigern unter der Super Senior Revolving Credit Facility jedoch eine vorrangige Befriedigung aus etwaigen Verwertungserlösen eingeräumt.

Sicherheiten bestehen außerdem für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von üblichen Eigentumsvorbehalten.

### 10. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beträgt zum 31. Dezember 2021 T€ 1.575 (Vorjahr: T€ 1.912). Im Wesentlichen enthält dieser Saldo den Differenzbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag aus der in 2019 begebenen Anleihe, welcher als Zinsausgleichsposten über die Laufzeit der Anleihe bis 2026 erfolgswirksam aufgelöst wird. Zum Bilanzstichtag beträgt dieser Wert T€ 1.530 (Vorjahr T€ 1.891).

### 11. Passive latente Steuern

Bilanzposition	Aktive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Pass. latente Steuer	Pass. latente Steuer
	31.12.2020 T€	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€	31.12.2021 T€
Steuerliche Verlustvorträge/ nutzbare Zinsvorträge	4.790	4.220	0	0
Zwischengewinneliminierung	260	1.574	0	0
<b>Aktiva</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	3.511	2.779
Sachanlagen / Finanzanlagen	4.129	5.725	9.900	26.078
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	408	302	133	251
<b>Passiva</b>				
Rückstellungen	187	164	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	55	0
Summe latente Steuer (unsaldiert)	9.774	11.985	13.599	29.108
Ausweis latente Steuer (saldiert und gerundet)	0	0	3.825	17.123

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlust- und Zinsvorträge wurden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (19 % - 29,83 %) im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden berücksichtigt, sofern innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung wahrscheinlich ist. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage der Unternehmen sowie der Steuergesetzgebung in zukünftigen Jahren ändern und eine Anpassung erfordern. Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2021 aktive latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB aus der Zwischengewinneliminierung sowie passive latente Steuern aus der erfolgsneutralen Erstkonsolidierung der 2015 erworbenen Progroup Power 1 GmbH gebildet.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge von T€ 4.220 (Vorjahr: T€ 4.790) wurden in voller Höhe angesetzt, da die zu Grunde liegende Steuerplanung belegt, dass die aktivierten Beträge in den nächsten 5 Jahren tatsächlich steuerlich nutzbar sind. Nutzbare Zinsvorträge aus der Zinsschranke bzw. aus vergleichbaren Regeln im Ausland, bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

## II. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### 1. Umsatzerlöse

#### Umsatzaufteilung nach Herkunftsland

		2021 T€	2020 T€
Inland	Wellpappe	539.171	370.676
	Papier	194.641	68.182
	Sonstiges	43.973	35.439
Europäisches	Wellpappe	578.786	406.334
Ausland	Sonstiges	400	125
Gesamt		1.356.971	880.756

### 2. aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von T€ 1.815 (Vorjahr: T€ 21.052) des Geschäftsjahres resultieren im Wesentlichen aus dem Werk in Strykow (Progroup Board SP. Z o.o.).

### 3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält Erträge aus der anteiligen Auflösung der Investitionszuschüsse und Zulagen zum Anlagevermögen in Höhe von T€ 2.994 (Vorjahr: T€ 1.075).

Außerdem sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 13.620 (Vorjahr: T€ 12.501) enthalten. Im Wesentlichen sind dies Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 3.416 (Vorjahr: T€ 4.145) sowie Erträge und Vergütungen im Zusammenhang mit dem Energiebezug für Vorjahre in Höhe von rund T€ 7.908 (Vorjahr: T€ 5.654).

Des Weiteren sind Erlöse aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 336 (Vorjahr: T€ 548) entstanden.

Weiterhin sind Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von T€ 187 (Vorjahr: T€ 1.100) angefallen.

Zusätzlich sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 9.344 (Vorjahr: T€ 5.660) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

#### **4. Materialaufwand**

Der Materialaufwand des Geschäftsjahres hat sich auf T€ 825.692 erhöht (Vorjahr: T€ 440.988).

#### **5. Personalaufwand**

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres beträgt insgesamt T€ 107.988 (Vorjahr: T€ 100.377) Hierin enthalten sind Aufwendungen für die Altersversorgung, die im Geschäftsjahr T€ -4 (Vorjahr: T€ 74) betragen.

#### **6. Abschreibungen**

Der Posten enthält Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens in Höhe von T€ 110.467 (Vorjahr: T€ 82.238).

#### **7. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 2.464 (Vorjahr: T€ 1.672). Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Zuführungen für Rückstellungen, die vergangene Geschäftsjahre betreffen.

Des Weiteren sind Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung in Höhe von T€ 35 (Vorjahr: T€ 1.495) enthalten, welche im Wesentlichen noch aus dem Nachlauf angefallener Geldbeschaffungskosten und Beratungskosten, die im Zusammenhang mit der Anleiheemission stehen, resultieren.

Weiterhin enthält der Posten Aufwendungen für Miete und Leasing von T€ 10.708 (Vorjahr: T€ 9.067) sowie aus der Währungsumrechnung von T€ 7.534 (Vorjahr: T€ 9.653).

#### **8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

In dem Posten in Höhe von T€ 95 (Vorjahr T€ 135) sind im Wesentlichen Guthabenzinsen von Banken sowie Zinsen Aktivwert Pensionen enthalten. Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sind nicht enthalten.

#### **9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2021 Zinsen in Höhe von T€ 29.391 (Vorjahr: T€ 28.268) gezahlt.

Es sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 38 in 2021 angefallen (Vorjahr: T€ 43).

In den Zinsen sind Zinsähnliche Aufwendungen gegenüber Gesellschafter in Höhe von T€ 2.589 (Vorjahr: T€ 2.294) enthalten.

Aus der Anleihenfinanzierung resultieren im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 17.639 (Vorjahr: T€ 17.639). Des Weiteren sind im Berichtsjahr zinsähnliche Aufwendungen aus Bereitstellungsprovisionen in Höhe von T€ 1.634 (Vorjahr: T€ 2.179) entstanden.

#### **10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Der Posten enthält im Wesentlichen Gewerbesteuer- und Körperschaftsteueraufwand für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von T€ 22.475 (Vorjahr: T€ 13.783) sowie Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre in Höhe von T€ -109 (Vorjahr: T€ -1.081). Zudem sind Aufwendungen aus der Anpassung der latenten Steuern in Höhe von T€ 13.147 (Vorjahr: T€ 6.184) enthalten. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Steuern von insgesamt T€ 28.565 (Vorjahr: T€ 45.948) gezahlt.

### **III. Sonstige Angaben**

#### **1. Haftungsverhältnisse, Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Besicherung der am Bilanzstichtag ausstehenden Anleihe sowie der Super Senior Revolving Credit Facility, die auch durch Tochtergesellschaften der Progroup AG in Anspruch genommen werden kann, sowie aller vorhandenen Bankdarlehen im Progroup Konzern erfolgt im Wesentlichen durch Verpfändungen sämtlicher Aktien der Progroup AG und Geschäftsanteile an wesentlichen Tochtergesellschaften, die Verpfändung von Bankguthaben der Muttergesellschaft, die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen von Tochtergesellschaften und die Bestellung von Grundpfandrechten. Weiterhin gelten bestimmte Kredit- bzw. Anleihebedingungen (Covenants).

Die Anleihe, die Super Senior Revolving Credit Facility sowie sämtliche Bankdarlehen des Progroup Konzerns sind durch oben genannte Sicherheiten grundsätzlich gleichrangig besichert. In einer Interkreditorenvereinbarung wird den Gläubigern unter der Super Senior Revolving Credit Facility jedoch eine vorrangige Befriedigung aus eventuellen Verwertungserlösen eingeräumt.

Darüber hinaus hat die Muttergesellschaft gegenüber verschiedenen Lieferanten von Tochtergesellschaften Patronatserklärungen und Bürgschaften über insgesamt T€ 59.327 abgegeben. Die Muttergesellschaft hat weiterhin gegenüber der CommerzFactoring GmbH die gesamtschuldnerische Mithaftung für Verpflichtungen der Progroup Board GmbH aus einem Forfaitierungsrahmenvertrag übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme der Gesellschaft ist jeweils als gering einzuschätzen, da keines der verbundenen Unternehmen eine angespannte Liquiditätslage vorweist.

Gabelstapler und Lkw werden durch Operate Leasing-Verträge von den Gesellschaften gemietet, die nicht zu einer Bilanzierung der Gegenstände bei den Gesellschaften führen. Die Restverpflichtung aus den Leasingverträgen für Folgejahre beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf T€ 15.442. Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Miet- und Leasingverträge für bewegliche Vermögensgegenstände sowie für Mieten von Betriebsgebäuden und Flächen. Die Restverpflichtung aus diesen Miet-Leasingverträgen für Folgejahre beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf T€ 18.601 (Nominalwert). Der Vorteil dieser Verträge liegt in der anfänglich geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus den Vertragslaufzeiten ergeben, sofern die Gegenstände nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wofür es derzeit allerdings keine Anzeichen gibt.

Zur zuverlässigen Versorgung mit Energie zu fest definierten Preisen bestehen zum Bilanzstichtag Energielieferverträge für Dampf und Strom, die jedoch nicht zu einer Bilanzierung führen. Diese Verträge haben eine Laufzeit von bis zu 3 Jahren (31. Dezember 2024).

Aufgrund zum Bilanzstichtag konkret eingegangener vertraglicher Vereinbarungen belaufen sich die Verpflichtungen aus Energielieferverträgen für das Folgejahr 2022 auf insgesamt T€ 72.750 TEUR (31.12.2020: T€ 33.408).

Zum Bilanzstichtag bestehen zudem vertragliche Abnahmeverpflichtungen aus Altpapier- und Wellpappenroh papierlieferungen, die Verpflichtungen belaufen sich für das Folgejahr auf T€ 58.639 (31. Dezember 2020: T€ 48.209). Zudem besteht ein offenes Bestellobligo für sonstige Lieferungen in Höhe von T€ 108.150 (31. Dezember 2020: T€ 56.506).

## 2. Mitarbeiter

Die Zahl der während des Geschäftsjahres durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer entwickelte sich wie folgt:

	2021	2020
Angestellte	417	381
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.038	996
Gesamt	1.454	1.377

Der Ausweis betrifft ausschließlich Beschäftigte von vollkonsolidierten Unternehmen.

## 3. Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

### Vollkonsolidierte Unternehmen

	Anteil am Kapital zum 31.12.2021 %
Progroup Paper PM1 GmbH, Burg	100,00
Progroup Paper PM2 GmbH, Eisenhüttenstadt *	100,00
Progroup Paper PM3 GmbH, Burg *	100,00
Progroup Logistics GmbH, Burg	100,00
Progroup Power 1 GmbH, Eisenhüttenstadt	100,00
Progroup Power 2 GmbH, Burg	100,00
Progroup Board GmbH, Offenbach a. d. Queich	100,00
Progroup Board s.r.o, Rokycany, Tschechien.) *	100,00
Progroup Board Sp.z.o.o., Strykow, Polen *	100,00
Progroup Board Limited, Ellesmere Port, England *	100,00
Progroup Board S.A.S., Douvrin, Frankreich *	100,00
Progroup Board s.r.l. Milano, Italien *	100,00
Progroup Board Kft., Budapest, Ungarn *	100,00
Prowell Verwaltungs GmbH, Offenbach a. d. Queich	100,00

\* Es handelt sich um ein mittelbares Beteiligungsverhältnis.

## 4. Mutterunternehmen

Das Mutterunternehmen des größten und zugleich kleinsten Konsolidierungskreises ist die JH-Holding GmbH, Neustadt a.d. Weinstraße, deren Konzernabschluss beim Betreiber des Bundesanzeigers zur Offenlegung eingereicht wird.

## 5. Tochterunternehmen

Die Progroup Paper PM1 GmbH, Burg, die Progroup Paper PM2 GmbH, Eisenhüttenstadt, die Progroup Power 1 GmbH, Eisenhüttenstadt, die Progroup Board GmbH, Offenbach a. d. Queich, die Progroup Power 2 GmbH, Burg sowie die Progroup Paper PM3 GmbH, Burg werden von den Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2021 im Rahmen der Offenlegung Gebrauch machen.

## 6. Emissionsrechte

Zum Bilanzstichtag hält der Konzern 932.404 Emissionsrechte für den Ausstoß von CO<sub>2</sub> (Zuteilung für 2021: 134.535 Emissionsrechte). Diese wurden im Rahmen einer öffentlichen Zuweisung unentgeltlich erworben. Die Rechte sind mit ihrem Erinnerungswert angesetzt. Der Börsenwert beträgt zum Bilanzstichtag etwa € 79,61 je Zertifikat (31. Dezember 2020: etwa € 33,74 je Zertifikat). Der Zeitwert der mit einem Buchwert von T€ 0 angesetzten Rechte beträgt somit rund € 74,2 Mio. (31. Dezember 2020: € 31,1 Mio.).

## 7. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde entsprechend den Vorschriften des DRS 21 nach der indirekten Methode ermittelt. Der Finanzmittelfonds wurde ausschließlich mit den flüssigen Mitteln definiert.

## 8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 411.271.140,56 eine Dividende von (brutto) € 10,55 je dividendenberechtigte Aktie, insgesamt also einen Betrag von (brutto) € 80.055.889,80 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von € 331.215.250,76 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

## 9. Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr:

Herr Jürgen Heindl, Dipl.-Wirt.-Ing., Neustadt a. d. Weinstraße (Vorstandsvorsitzender)

Herr Dr. Volker Metz, Dipl.-Kfm., Hochdorf-Assenheim (CFO – Chief Financial Officer)

Herr Philipp Kosloh Dipl.-Ing., Speyer am Rhein (COO – Chief Operating Officer)

Herr Maximilian Heindl, Dipl. Wirt.-Ing., Neustadt a. d. Weinstraße (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

#### 10. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Herr Rainer Dietmann, Rechtsanwalt, Partner der Rittershaus Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB, Mannheim (Vorsitzender)

Herr Prof. Dr. Rudolf Wimmer, Vizepräsident der Universität Witten/Herdecke, Wien (stellv. Vorsitzender)

Herr Christian Buchel, Vorstandsmitglied bei ENEDIS Paris

#### 11. Gesamtbezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstands für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutter- und den Tochterunternehmen betragen im Geschäftsjahr T€ 10.816 (2020: T€ 15.973).

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf T€ 121 gegenüber T€ 121 in 2020.

#### 12. Abschlussprüferhonorar

Die im Geschäftsjahr als Aufwand für den Konzernabschlussprüfer erfassten Honorare betragen T€ 258 (2020: T€ 231) für Abschlussprüfungsleistungen sowie T€ 42 (2020: T€ 15) für andere Bestätigungsleistungen.

Des Weiteren fielen freiwillige Bestätigungsleistungen in Höhe von T€ 42 an (Vorjahr: T€ 84).

#### V. Nachtragsbericht

Operative oder strukturelle Veränderungen und Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup AG haben, liegen nicht vor.

Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Konflikt sind aktuell nicht abschätzbar. Für die möglichen Chancen und Risiken verweisen wir an dieser Stelle auf die Ausführungen im Lagebericht.

#### Offenbach a. d. Queich, den 17. März 2022

##### Offenbach a. d. Queich, den 17. März 2022

##### Vorstand

**Jürgen Heindl**

**Dr. Volker Metz**

**Philipp Kosloh**

**Maximilian Heindl**

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					31.12.2021 €
	01.01.2021 €	Währungsdifferenzen €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	
Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	33.649.150,91	30.773,84	250.027,12	0,00	0,00	33.929.951,87
2. geleistete Anzahlungen	3.464.570,00	0,00	10.888.662,32	0,00	0,00	14.353.232,32
	37.113.720,91	30.773,84	11.138.689,44	0,00	0,00	48.283.184,19
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	551.867.276,29	4.697.279,86	10.426.228,53	0,00	192.820,31	567.183.604,99
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.342.405.648,51	3.917.965,89	22.328.759,36	77.256,38	1.222.525,95	1.369.797.643,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.517.228,59	83.424,18	6.610.084,20	99.024,40	256.509,06	42.368.221,63
4. Geleistete Anzahlungen und	9.490.258,09	-200.739,32	68.628.384,29	7.088,89	-1.671.855,32	76.238.958,85

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					31.12.2021 €
	01.01.2021 €	Währungsdifferenzen €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	
Anlagen im Bau	1.939.280.411,48	8.497.930,61	107.993.456,38	183.369,67	0,00	2.055.588.428,80
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen	0,00	0,00	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00
	0,00	0,00	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00
	1.976.394.132,39	8.528.704,45	119.134.145,82	183.369,67	0,00	2.103.873.612,99

	Abschreibungen					31.12.2021 €
	01.01.2021 €	Währungsdifferenzen €	Zugänge €	Abgänge €		
Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.207.855,26	2.534,35	3.096.900,84		0,00	23.307.290,45
2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
	20.207.855,26	2.534,35	3.096.900,84		0,00	23.307.290,45
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	142.045.703,82	876.364,74	16.551.579,74		0,00	159.473.648,30
2. Technische Anlagen und Maschinen	587.748.785,18	1.345.290,81	87.017.055,57		72.716,99	676.038.414,57
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.501.147,98	36.278,66	3.755.202,60		98.180,56	23.194.448,68
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.541.637,21	0,00	46.583,07		0,00	1.588.220,28
	750.837.274,19	2.257.934,21	107.370.420,98		170.897,55	860.294.731,83
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
	771.045.129,45	2.260.468,56	110.467.321,82		170.897,55	883.602.022,28

	Restbuchwerte	
	31.12.2021 €	31.12.2020 €
Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.622.661,42	13.441.295,65
2. geleistete Anzahlungen	14.353.232,32	3.464.570,00
	24.975.893,74	16.905.865,65
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	407.709.956,69	409.821.572,47
2. Technische Anlagen und Maschinen	693.759.228,76	754.656.863,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.173.772,95	16.016.080,61
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	74.650.738,57	7.948.620,88
	1.195.293.696,97	1.188.443.137,29
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	2.000,00	0,00
	2.000,00	0,00
	1.220.271.590,71	1.205.349.002,94

### Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021 T€	2020 T€
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis	94.768	45.872
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	110.467	82.238
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	15.096	18.421
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-1.749	226
Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-124.017	-3.228
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	21.948	28.165
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	32.117	30.626
Aufwendungen (+)/Erträge (-) von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	35	129
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	35.790	19.222
Ertragsteuerzahlungen (-)	-28.565	-45.948
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	155.890	175.723
<b>2. Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	932
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11.139	-4.326
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-100.969	-296.707
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagenvermögen	-2	0
Erhaltene Zinsen (+)	0	63
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-112.110	-300.038
<b>3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen u. der Aufnahme von Krediten	55.000	100.000
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-117.353	-32.367
Einzahlung (+) aus der Gewährung von Investitionszuschüssen	16.613	15.679
Auszahlungen (-) im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	-572
gezahlte Zinsen (-)	-29.391	-28.268
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-75.131	54.472
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-31.351	-69.843
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	398	-2.467
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	130.465	202.775
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	99.512	130.465
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	99.512	130.465
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	99.512	130.465

### Entwicklung des Konzerneigenkapitals per 31. Dezember 2021

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				Summe T€
	Gezeichnetes Kapital T€	Rücklagen		Summe T€	
		Kapitalrücklagen			
		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB T€	nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB T€		
1. Januar 2020	7.588	38.862	36.552	75.414	
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	
Währungsumrechnung	0	0	0	0	
31. Dezember 2020	7.588	38.862	36.552	75.414	
1. Januar 2021	7.588	38.862	36.552	75.414	
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	
Währungsumrechnung	0	0	0	0	
31. Dezember 2021	7.588	38.862	36.552	75.414	
	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus		Konzernbilanzgewinn	
	andere Rücklagen	Summe	Währungsumrechnung	<sup>1)</sup> Summe	
	T€	T€	T€	T€	T€
1. Januar 2020	1.408	1.408	76.822	-1.207	311.781
					394.985

	Gewinnrücklagen andere Rücklagen		Summe	Summe	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Konzernbilanzgewinn <sup>1)</sup>	Summe
	T€	T€					
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	45.872	45.872
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-5.323	0	-5.323
31. Dezember 2020	1.408	1.408	76.822	76.822	-6.530	357.653	435.534
1. Januar 2021	1.408	1.408	76.822	76.822	-6.530	357.653	435.534
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	94.768	94.768
Währungsumrechnung	0	0	0	0	608	0	608
31. Dezember 2021	1.408	1.408	76.822	76.822	-5.922	452.421	530.910
						Konzernerneigenkapital	
						Summe	
						T€	
1. Januar 2020							394.985
Konzernjahresüberschuss							45.872
Währungsumrechnung							-5.323
31. Dezember 2020							435.534
1. Januar 2021							435.534
Konzernjahresüberschuss							94.768
Währungsumrechnung							608
31. Dezember 2021							530.910

1) Der Konzernbilanzgewinn unterliegt einer Ausschüttungssperre aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB aus dem Jahresabschluss der Progroup AG in Höhe von € 0,1 Mio (Vorjahr: € 0,2 Mio).

Zur Ausschüttung an die Gesellschafter stehen zum 31. Dezember 2021 € 441,2 Mio (Vorjahr: € 335,9 Mio) aus dem Jahresabschluss der Progroup AG zu Verfügung.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Progroup AG, Offenbach an der Queich

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Progroup AG, Offenbach an der Queich, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapital und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Progroup AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Annual Report wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

**Mannheim, den 17. März 2022**

**PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Dr. Ralf Worster, Wirtschaftsprüfer**

**ppa. Stefan Sigmann, Wirtschaftsprüfer**

Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass aus dem im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 411.271.140,56 eine Dividende von (brutto) EUR 10,55 je dividendenberechtigte Aktie, insgesamt also einen Betrag in Höhe von (brutto) EUR 80.055.889,80 an die Aktionäre ausgeschüttet und der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 331.215.250,76 auf neue Rechnung vorgetragen wird.

### **Bericht des Aufsichtsrats gemäß §§ 171 Abs. 2, 314 Abs. 2 AktG**

I.

Dem Aufsichtsrat der Progroup AG haben im abgelaufenen Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 („Berichtsjahr“) die folgenden Mitglieder angehört:

- RA Rainer Dietmann, Vorsitzender
- Prof. Dr. Rudolf Wimmer, stv. Vorsitzender
- Dipl.-Ing. Christian Buchel

Mangels Vorliegens der Voraussetzungen des Drittelbeteiligungsgesetzes und des Mitbestimmungsgesetzes haben dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr keine Arbeitnehmervertreter angehört.

II.

Nach Entgegennahme des dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 8. April 2022 erstatteten Berichts des Vorstands über das Berichtsjahr, ferner der dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 8. April 2022 erstatteten Berichte des Vorstands über den Jahresabschluss (Einzelabschluss) und den Konzernabschluss der Progroup AG zum 31. Dezember 2021, über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und schließlich der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 nebst Lagebericht, des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021 nebst Konzernlagebericht und des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2021 sowie aufgrund der anschließenden Erörterung der Berichte des Vorstands und des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. April 2022 einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung über seine Tätigkeit im Berichtsjahr und über das Ergebnis seiner Prüfung gemäß §§ 171 Abs. 2, 314 Abs. 2 AktG wie folgt Bericht zu erstatten:

Im Berichtsjahr haben förmliche Aufsichtsratssitzungen am 11. März 2021, am 25. Juni 2021, am 26. Juli 2021, am 23. August 2021, am 16./17. September 2021 und am 10. Dezember 2021 stattgefunden.

In der Sitzung am 11. März 2021 („Bilanzsitzung“) in Mannheim wurden die Berichte des Vorstands über das Geschäftsjahr 2020 sowie die Berichte des Abschlussprüfers erstattet. Die dem Aufsichtsrat obliegenden Prüfungshandlungen wurden in dieser Sitzung vorgenommen, und der Jahres- und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurden gebilligt. In der Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat zudem die ordentliche Hauptversammlung 2021 vorbereitet, sich mit den Berichten des Vorstands über die aktuelle Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätssituation der Gesellschaft und des Konzerns nebst Risikobericht, mit strategischen Projekten, mit zustimmungspflichtigen Geschäftsführungsmaßnahmen sowie mit Vorstands- und Personalangelegenheiten befasst.

Schwerpunkte der Sitzung am 25. Juni 2021 waren wiederum die aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns nebst Ausblick und weiterhin strategische Vertriebsaspekte, strategische Projekte, die Konzernfinanzierung, zustimmungspflichtige

Geschäftsführungsmaßnahmen sowie Vorstandsangelegenheiten.

Gegenstand der Sitzung am 16. Juli 2021 waren die Berichterstattung durch den Vorstand über die Unternehmensorganisation sowie Personalangelegenheiten.

In der Sitzung am 23. August 2021 hat sich der Aufsichtsrat mit strategischen Investitionsprojekten befasst.

In der zweitägigen Sitzung am 16. und 17. September 2021 hat der Aufsichtsrat ausführliche Berichte des Vorstands über die aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns nebst Forecast zum Jahresende, über strategische Projekte und über die Unternehmensorganisation behandelt und sich weiterhin mit zustimmungspflichtigen Geschäftsführungsmaßnahmen, mit Vorstandsangelegenheiten sowie mit Aspekten der Aktionärsstruktur befasst.

In der Sitzung am 10. Dezember 2021 wurden Berichte des Vorstands über die aktuelle wirtschaftliche Lage und die Prognose zum Geschäftsjahresende, strategische Projekte, die Unternehmensplanung, die Unternehmensorganisation sowie das Compliance Management behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung erneut mit Vorstandsangelegenheiten befasst.

Im Übrigen fanden im Berichtsjahr laufende persönliche und fernmündliche Unterredungen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats und dem Vorstand statt, anlässlich derer den Aufsichtsratsmitgliedern über die jeweils aktuelle wirtschaftliche Situation des Konzerns sowie über das laufende Geschäft berichtet und Sachverhalte von größerer Bedeutung oder Tragweite erörtert wurden. Schließlich hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch die Übermittlung monatlicher Berichte über die jeweils aktuelle Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie durch regelmäßig aktualisierte Forecasts über die voraussichtliche Entwicklung der Ertragslage des Konzerns auf dem Laufenden gehalten.

Die Prüfungen des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 und der Lageberichte sowie des Abhängigkeitsberichts des Vorstands haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Nach den Feststellungen des Aufsichtsrats wurden die Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft sowie die einschlägigen handels- und gesellschaftsrechtlichen Vorschriften durchweg beachtet.

Das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021 und das Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2021 wurden in der Aufsichtsratssitzung am 8. April 2022 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer aufgrund der vorliegenden Prüfberichte eingehend erörtert. Die in dieser Aufsichtsratssitzung zu einzelnen Positionen der Bilanzen, der Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Lageberichte und zum Abhängigkeitsbericht gestellten Fragen wurden vom Vorstand und vom Abschlussprüfer überzeugend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 vermitteln nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Die Lageberichte stellen die aus der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr und aus der künftigen Entwicklung voraussichtlich resultierenden Risiken und Chancen nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat zutreffend und umfassend dar. Die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat im Abhängigkeitsbericht ebenfalls zutreffend dargestellt.

Die Prüfung und Erörterung der vom Abschlussprüfer der Gesellschaft unter dem 17. März 2022 erstatteten Berichte über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021 und der Lageberichte, die mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen sind, haben ebenfalls keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Dasselbe gilt für den ebenfalls unter dem 17. März 2022 erstatteten Bericht über die Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2021, zu dem der Abschlussprüfer den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“ Die Prüfungsberichte erfüllen alle satzungsmäßigen und gesetzlichen Anforderungen an die Prüfung der Gesellschaft und des Konzerns.

Dem Vorschlag des Vorstands, aus dem im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 411.271.140,56 eine Dividende von (brutto) EUR 10,55 je dividendenberechtigter Aktie, insgesamt also einen Betrag von (brutto) EUR 80.055.889,80 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 331.215.250,76 auf neue Rechnung vorzutragen, hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Schlussfolgerungen

a) Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind hinsichtlich des Jahresabschlusses und hinsichtlich des Konzernabschlusses Einwendungen gegen die Rechnungslegung, gegen die Lageberichte, gegen die Geschäftsführung im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und gegen die Berichte des Abschlussprüfers nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 **gebilligt**; damit ist der Jahresabschluss der Progroup AG zum 31. Dezember 2021 **festgestellt**.

b) Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2021 nicht zu erheben.

**Mannheim, 8. April 2022**

***Rainer Dietmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats***

Der Konzernabschluss zum 31.12.2021 wurde am 24.05.2022 gebilligt.